UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vollständiges Marburger Gesangbuch

Luther, Martin

Marburg, 1750

CCCCXXVI. 426. Vorhaltung der ewigen Verdamniß. Im Th. Es ist gewißlich &c.

urn:nbn:de:hbz:466:1-51092

Visual Library

10. Hie muß man durch den tod zuletzt Noch gar zersplittert werden :,: Und dieser leichnam wird versetzt In seinen schoos der erden. Dort weiß man nichts von solcher noth, Da soll, da kan, da muß der tod Durchaus nicht mehr regieren. Da werden wir alsdann zugleich O freud, o wonn, in Gottes reich Ein ewges leben führen.

11. Ach GOtt, wann kommt die süsse stund, In der ich werde stehn :,: Verkläret, herrlich und gesund, Mit freuden anzusehen, Wie meine feind erleget sind, Und ich als Gottes erb und kind Soll ewig, ewig wohnen, Mit weissen kleidern angethan, In seiner fried- und freudenbahn, Geschmückt mit güldnen kronen?

CCCCXXVI. 4. 6.

Vorhaltung der ewigen Verdamniß.

Im Th. Es ist gewißlich ꝛc.

1. Erschröcklich ist es, Daß man nicht Der höllen pein betrachtet :,: Ja, daß sie fast als ein gedicht Von vielen wird geachtet; Da doch kein augenblick vergeht, Daß nicht ein hauf im sarge steht, Vom würger abgeschlachtet.

2. Halt inn, o mensch, mit deinem lauf, Es ist ja leicht geschehen :,: Daß dich gereut der schlimme kauf, Drum bleib ein wenig stehen: Wir wollen erst das höllen loch, Den schwefel-pful, des satans joch, Mit rechtem ernst besehen.

3. Merck auf, der du mit grossem pracht Hie

lässest häuser bauen :,: Du wirst in jeder finstern nacht Dergleichen nimmer schauen: Der höllen wohnung ist ein schlund, Ja tieffe pfütz, in welcher grund Du fallen wirst mit grauen.

4. Da findet sich kein schöner saal, Kein vorhauß, keine kammer :,: Es heist und ist ein ort der quaal, Den satans starcke klammer Vest an einander hat verpicht, Es ist ein wohnhauß ohne licht, Ein schwefel-loch voll jammer.

5. Man wird dich auch an diesen ort Nicht sanfft zu wagen bringen :,: Ach nein, du must mit grauen fort, Und in den abgrund springen. Es wird, so bald du fährst davon, Wie Dathan und den Abiron, Die hölle dich verschlingen.

6. Gedenck jetzt nicht, wie kan es seyn, Daß dieser ort kan fassen :,: Solch eine meng, und so viel pein Die sünder fühlen lassen? O menschen-kind! die höll ist weit, Ihr feld ist groß, die stätt ist breit Von angst und marter-gassen.

7. In diesem loch ist gar kein licht Noch heller glantz zu finden :,: Die liebe sonne scheint hie nicht, Man tappet wie die blinden. Hie leuchtet weder mond noch stern, Ein höllenkind das lebt von fern In schwartz verbrannten gründen.

8. Hie steigt auf ein dicker rauch, Erschröcklich anzusehen :,: Ein rechter pech- und schwefelschmauch, Der überall muß gehen. Ein schmauch, der billig

wird

wird genannt Angst, jammer, marter, quaal und brand, Dafür man nicht kan stehen.

9. Wer mag ermessen den gestanck, Der hier auch wird gefunden :,: Der strenge gifft kan machen kranck Urplötzlich die gesunden: Er ist wie dicker koth und feur, Durch ihn wird alles ungeheur, Das stincket, überwunden.

10. Diß grosse feld hegt einen brand, Der schwartz und traurig scheinet :,: Doch brennet diß verfluchte land Mehr, als der sünder meynet. Bey diesen flammen kan er sehn Die plagen, welche dort geschehn, Die man zu spät beweinet.

11. Diß höllen-feur ist schröcklich heiß, Kan stein und stahl verzehren :,: Der ewig angst- und todes-schweiß Wird die verdammten nähren Diß feuer brennet grausam zwar, Verbrennet doch nicht gantz und gar Die, so den tod begehren.

12. In dieser traur- und jammer-nacht Ist lauter angst und schrecken :,: Ach höret, wie der donner kracht, Es blitzt an allen ecken. Es prasselt stets an diesem ort, Die winde brausen fort und fort, Der hagel bleibt nicht stecken.

14. Ein jeder sünder hat sein loch, In welch'm er sich muß quälen :,: Dañ unter diesem teufels joch Hat einer nicht zu wählen. Man darf nicht schweiffen hin und her, Des satans macht

fällt viel zu schwer, Er hat da zu befehlen.

14. Die stoltzen werden allzumal Dort bey einander sitzen :,: Die säuffer werden in der quaal Den süssen wein ausschwitzen: Den schindern wird die gnade theur, Die hurer wird das höllisch feur In ewigkeit erhitzen.

15. Wer ist, der das erdulden kan, Was die verdammten leiden :,: Ihr freche sünder denckt daran, Ihr müsset plötzlich scheiden: Ist euch der kercker hie zu viel? Ach GOTT! das ist nur kinder-spiel, Dort wird es anders schneiden

16. Magst du nicht hier gefangen seyn, Wie wirst du dann ertragen :,: O mensch, der höllen angst und pein, Den rauch, gestanck, das klagen, Die finsternüß, des donners macht? Heut ist die zeit, bald gute nacht Der argen welt zu sagen.

CCCCXXVII. 427.

Die Litania, oder demüthige Fürbitt für die allgemeine Noth.

KYrie, Eleison.
XChriste, Eleison.
Kyrie, Eleison.
Christe, Erhöre uns.
HErr GOtt Vatter im Himmel,
Erbarm dich über uns.
HErr GOtt Sohn, der Welt Heyland,
Erbarm dich über uns. HErr